

und für die zweyte Reihe, Fig. 60, zu finden, wegen der so ungleichen Größe der anzuwendenden klingenden Körper, die nicht leicht eine gleiche Länge der Streichstäbe zulassen würde. Das angemessenste würde wohl seyn, wenn man zwischen die erste Reihe, Fig. 59, und die zweyte, Fig. 60, die zu Ende des vorigen S. beschriebene und in der 58sten Figur dargestellte Einrichtung, mit etwas längern Streichstäben, einschaltete, wodurch man alsdenn eine bessere Abstufung erhielte, indem nun, die oberwärts befindlichen Schwingungsknoten ungerechnet, nach und nach 2, 3, 4 Schwingungsknoten u. s. w. unterhalb des Streichstabes befindlich seyn würden.

S. 97. Anbringung eines Streichstabes zwischen zwey klingenden Körpern.

Man kann auch durch longitudinales Streichen eines Glasstabes mit nassen Fingern einen Klang hervorbringen, wenn man ihn zwischen zwey klingende Körper stemmt, die nicht sehr von einander verschieden sind, und nach einerley Richtung schwingen, am besten zwischen zwey etwas schief gegen einander gestellte Gabeln, wie in Fig. 61. Bey den von mir angestellten Versuchen kittete ich mit Siegellack an jedes Ende des Streichstabes (wozu ein Stück Thermometerrohre gut ist) ein wenig Kork an, worin ich Einschnitte gemacht hatte, in welche die Enden des klingenden Körpers paßten, worauf der Streichstab aufgelegt oder aufgesteckt ward. Die Gabeln hatte ich mittelst eines kurzen zugespitzten Stieles auf einem Brete befestigt. Den Streichstab kann man nach Belieben an den vordern oder an den hintern Schenkeln der klingenden Körper anbringen. Ob die beiden Gabeln ganz in einen Ton gestimmt, oder ob sie um einen halben Ton oder um noch mehr verschieden waren, machte wenig oder gar keinen Unterschied, weil beide klingenden Körper mit dem Streich-